

30.06.2016

# Beschlussempfehlung und Bericht

## des Innenausschusses

zu dem Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 16/10379

### 2. Lesung

## Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen

### Beschlussempfehlung

Der Gesetzentwurf der Landesregierung - Drucksache 16/10379 – wird in geänderter Fassung angenommen.

Datum des Originals: 30.06.2016/Ausgegeben: 04.07.2016

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)



## G e g e n ü b e r s t e l l u n g

### Gesetzesentwurf der Landesregierung

#### Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen

##### Artikel 1

#### Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (E-Government-Gesetz Nordrhein-West- falen - EGovG NRW)

#### Inhaltsübersicht

##### Abschnitt 1 - Grundlagen

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Barrierefreiheit

##### Abschnitt 2 - Elektronisches Verwal- tungshandeln

- § 3 Elektronischer Zugang zur Verwaltung
- § 4 Elektronische Kommunikation mit Bür-  
gerinnen und Bürgern sowie Unter-  
nehmen
- § 5 Elektronische Verwaltungsverfahren
- § 6 Information zu Behörden in öffentlich  
zugänglichen Netzen
- § 7 Elektronische Bezahlungsmöglichkeiten
- § 8 Nachweise
- § 9 Elektronische Aktenführung
- § 10 Übertragen und Vernichten des Pa-  
pieroriginals
- § 11 Aufbewahrung und Archivierung
- § 12 Optimierung von Verwaltungsabläufen  
und Information zum Verfahrensstand
- § 13 Akteneinsicht
- § 14 Elektronische Behördenkommunika-  
tion und Datenaustausch
- § 15 Petitionsverfahren
- § 16 Anforderungen an das Bereitstellen  
von Daten
- § 17 Georeferenzierung von Registern
- § 18 Elektronische Beteiligungen
- § 19 Amtliche Mitteilungs- und Verkün-  
dungsblätter

### Beschlüsse des Ausschusses

#### Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen

##### Artikel 1

#### Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (E-Government-Gesetz Nordrhein-West- falen - EGovG NRW)

#### Inhaltsübersicht

##### Abschnitt 1 - Grundlagen

- § 1 Ziel und Geltungsbereich
- § 2 Barrierefreiheit

##### Abschnitt 2 - Elektronisches Verwal- tungshandeln

- § 3 Elektronischer Zugang zur Verwaltung
- § 4 Elektronische Kommunikation mit Bür-  
gerinnen und Bürgern sowie Unter-  
nehmen
- § 5 Elektronische Verwaltungsverfahren
- § 6 Information zu Behörden in öffentlich  
zugänglichen Netzen
- § 7 Elektronische Bezahlungsmöglichkeiten
- § 8 Nachweise
- § 9 Elektronische Aktenführung
- § 10 Übertragen und Vernichten des Pa-  
pieroriginals
- § 11 Aufbewahrung und Archivierung
- § 12 Optimierung von Verwaltungsabläufen  
und Information zum Verfahrensstand
- § 13 Akteneinsicht
- § 14 Elektronische Behördenkommunika-  
tion und Datenaustausch
- § 15 Petitionsverfahren
- § 16 Anforderungen an das Bereitstellen  
von Daten
- § 17 Georeferenzierung von Registern
- § 18 Elektronische Beteiligungen
- § 19 Amtliche Mitteilungs- und Verkün-  
dungsblätter

**Abschnitt 3 - Informationstechnische Zusammenarbeit**

- § 20 Umsetzung von Standardisierungsbeschlüssen des IT-Planungsrates
- § 21 IT-Kooperationsrat Nordrhein-Westfalen
- § 22 Koordinierung der Informationstechnik in der Landesverwaltung
- § 23 Verordnungsermächtigung und Verwaltungsvorschriften
- § 24 Landesbetrieb IT.NRW

**Abschnitt 4 - Schlussvorschriften**

- § 25 Überprüfung von Rechtsvorschriften
- § 26 Inkrafttreten und Berichtspflicht

**Abschnitt 1 - Grundlagen**

**§ 1  
Geltungsbereich**

(1) Dieses Gesetz gilt für die öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände und der sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

(2) Behörde im Sinne dieses Gesetzes ist jede Stelle, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnimmt.

**Abschnitt 3 - Informationstechnische Zusammenarbeit**

- § 20 Umsetzung von Standardisierungsbeschlüssen des IT-Planungsrates
- § 21 IT-Kooperationsrat Nordrhein-Westfalen
- § 22 Koordinierung der Informationstechnik in der Landesverwaltung
- § 23 Verordnungsermächtigung und Verwaltungsvorschriften
- § 24 Landesbetrieb IT.NRW

**Abschnitt 4 - Schlussvorschriften**

- § 25 Überprüfung von Rechtsvorschriften
- § 26 Inkrafttreten und Berichtspflicht

**Abschnitt 1 - Grundlagen**

**§ 1  
Ziel und Geltungsbereich**

(1) Ziel dieses Gesetzes ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die elektronische Kommunikation mit und innerhalb der öffentlichen Verwaltung erleichtert wird und die Kommunikations- und Bearbeitungsprozesse in der öffentlichen Verwaltung weitgehend elektronisch und medienbruchfrei durchgeführt werden können. Die elektronische Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen soll flächendeckend für Nutzerinnen und Nutzer gewährleistet werden. Gemeinden und Gemeindeverbände können die Vorgaben dieses Gesetzes, zu deren Erfüllung sie nicht gesetzlich verpflichtet sind, in eigener Verantwortung umsetzen.

(2) Dieses Gesetz gilt für die öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Landes, der Gemeinden, und Gemeindeverbände und der sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Behörde im Sinne dieses Gesetzes ist jede Stelle, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnimmt.

(3) Das Gesetz gilt nicht für die Tätigkeit der Kirchen, der Religionsgesellschaften und Weltanschauungsgemeinschaften sowie ihrer Verbände und Einrichtungen, die Tätigkeit des Westdeutschen Rundfunks, der Schulen, der Krankenhäuser, der Universitätsklinika, der NRW.BANK, der der Aufsicht des Landes unterstehenden öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen und Versorgungswerke, der Sparkassen, der Sparkassen- und Giroverbände, der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse sowie der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen, der Wasser- und Bodenverbände gemäß Wasserverbandsgesetz vom 12. Februar 1991 (BGBl. I S. 405), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Mai 2002 (BGBl. I S. 1578) geändert worden ist, der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung, von Schloss Augustusburg und Schloss Falkenlust in Brühl, der Akademie der Wissenschaften und Künste Nordrhein-Westfalen, der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten, der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen und der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht, der Geschäftsstelle der Bauministerkonferenz (ARGEBAU) sowie die Tätigkeit der Deutschen Rentenversicherungen Rheinland und Westfalen und der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Das Gesetz gilt nicht für den Landesrechnungshof des Landes Nordrhein-Westfalen, für die oder den Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen sowie für die Tätigkeit von Stiftungen, Beliehenen und Notarinnen und Notaren.

(3) unverändert

(4) Dieses Gesetz gilt ferner nicht für

(4) unverändert

1. Verwaltungsverfahren, in denen Landesfinanzbehörden Rechtsvorschriften der Abgabenordnung anwenden,
2. die Strafverfolgung, die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten, die Rechtshilfe für das Ausland in Straf- und Zivilsachen, die Steuerfahndung (§ 208 der Abgabenordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Oktober 2002 (BGBl. I S. 3866; 2003 I S. 61), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom

28. Juli 2015 (BGBl. I S. 1400) geändert worden ist), und Maßnahmen des Richterdienstrechts und

3. die Verwaltungstätigkeit nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch - Grundsicherung für Arbeitsuchende - in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Mai 2011 (BGBl. I S. 850, 2094), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 24. Juni 2015 (BGBl. I S. 974) geändert worden ist.

(5) Für die Tätigkeit der Gerichtsverwaltungen und der Behörden der Justizverwaltung einschließlich der ihrer Aufsicht unterliegenden Körperschaften des öffentlichen Rechts gilt dieses Gesetz nur, soweit die Tätigkeit der Nachprüfung durch die Gerichte der Verwaltungsgerichtsbarkeit oder durch die in verwaltungsrechtlichen Anwalts-, Patentanwalts- und Notarsachen zuständigen Gerichte unterliegt. § 9 Absatz 1 und 2 sowie § 10 bleiben unberührt.

(5) unverändert

(6) Für die Tätigkeit der Hochschulen in der Trägerschaft des Landes, der staatlichen Hochschulen sowie des Hochschulbibliotheksentrums des Landes Nordrhein-Westfalen gelten nur § 2, §§ 6 bis 8, § 9 Absatz 1 und 2, §§ 10, 11 und 13, §§ 16 bis 18, 19 Absatz 1 und 2 sowie § 23 Absatz 1 Nummer 2 Für das Hochschulbibliothekszentrum gilt ferner § 24 Absatz 2 Satz 1 Nummer 5.

(6) unverändert

**§ 2  
Barrierefreiheit**

**§ 2  
Barrierefreiheit**

Das Behindertengleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen vom 16. Dezember 2003 (GV. NRW. S. 766) in der jeweils geltenden Fassung bleibt unberührt.

unverändert

**Abschnitt 2 - Elektronisches Verwaltungshandeln**

**Abschnitt 2 - Elektronisches Verwaltungshandeln**

**§ 3  
Elektronischer Zugang zur Verwaltung**

**§ 3  
Elektronischer Zugang zur Verwaltung**

(1) Die Behörde eröffnet einen Zugang für die Übermittlung von Dokumenten auf elektronischem Weg nach den Vorschriften des

(1) unverändert

§ 3a Absatz 1 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. November 1999 (GV. NRW. S. 602), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Mai 2014 (GV. NRW. S. 294) geändert worden ist, auch soweit sie mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sind. Für den Zugang bietet die Behörde ein Verschlüsselungsverfahren an.

(2) Die Behörde eröffnet einen elektronischen Zugang zusätzlich durch eine De-Mail-Adresse im Sinne des De-Mail-Gesetzes vom 28. April 2011 (BGBl. I S. 666), das zuletzt durch Artikel 3 Absatz 8 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154) geändert worden ist. Auch der Zugang für die Übermittlung einer De-Mail im Sinne des § 3a Absatz 2 Satz 4 Nummer 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, des § 36a Absatz 2 Satz 4 Nummer 2 des Ersten Buches Sozialgesetzbuch – Allgemeiner Teil – (Artikel I des Gesetzes vom 11. Dezember 1975, BGBl. I S. 3015), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 2014 (BGBl. I S. 2325) geändert worden ist, oder des § 87a Absatz 3 Satz 4 Nummer 2, Absatz 4 Satz 3 der Abgabenordnung ist sicherzustellen. Sieht ein Fachverfahren die ausschließliche Einreichung von Unterlagen in elektronischer Form vor, so entfällt die Pflicht zur Entgegennahme einer De-Mail in diesem Fachverfahren. Ist bereits die Verpflichtung zur Eröffnung eines Zugangs durch das Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach oder durch ein funktionsgleiches Nachfolgeprodukt gesetzlich geregelt, so kann ebenfalls von der Eröffnung eines Zugangs durch eine De-Mail-Adresse abgesehen werden.

(3) Die Behörde bietet in Verwaltungsverfahren, in denen sie die Identität einer Person aufgrund einer Rechtsvorschrift festzustellen hat oder aus anderen Gründen eine Identifizierung für notwendig erachtet, einen elektronischen Identitätsnachweis nach § 18 des Personalausweisgesetzes vom 18. Juni 2009 (BGBl. I S. 1346), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom

(2) unverändert

(3) Die Behörde bietet in Verwaltungsverfahren, in denen sie die Identität einer Person aufgrund einer Rechtsvorschrift festzustellen hat oder aus anderen Gründen eine Identifizierung für notwendig erachtet und die Identitätsfeststellung zulässig ist, einen elektronischen Identitätsnachweis nach § 18 des Personalausweisgesetzes vom 18. Juni 2009 (BGBl. I S. 1346), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom

20. Juni 2015 (BGBl. I S.970 ) geändert worden ist, oder nach § 78 Absatz 5 des Aufenthaltsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Februar 2008 (BGBl. I S. 162), das zuletzt durch Artikel 128 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S.1474 ) geändert worden ist, an. Die Bereitstellung und der Betrieb von IT-Infrastrukturkomponenten und Anwendungen zum elektronischen Nachweis der Identität in Verwaltungsverfahren können zur behördenübergreifenden Nutzung auf einen gemeinsamen IT-Dienstleister übertragen werden, der die Aufgabe in eigener datenschutzrechtlicher Verantwortlichkeit wahrnimmt. Vor jeder Verwendung in einer anderen E-Government Anwendung muss die betroffene Person die Einwilligung zur Verarbeitung ihrer Stammdaten für die konkrete Anwendung erteilen.

(4) Die nicht-elektronische Kommunikation und die Annahme von Erklärungen in schriftlicher Form, zur Niederschrift oder auf anderem Wege dürfen außer in den Fällen des Absatzes 2 Satz 3 nicht unter Hinweis auf die Zugangsmöglichkeiten nach den Absätzen 1 bis 3 abgelehnt werden.

#### § 4

### **Elektronische Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen**

(1) Durch die Wahl eines elektronischen Kommunikationswegs eröffnen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in der jeweiligen Angelegenheit den Zugang für die zuständige Behörde. Diese soll im Falle einer Antwort den von der Absenderin oder dem Absender gewählten elektronischen Kommunikationsweg zur Übermittlung der Antwort nutzen. Satz 2 gilt nicht, soweit die Antwort in einem elektronischen Fachverfahren erzeugt oder versandt wird, wenn Rechtsvorschriften dem gewählten Kommunikationsweg entgegenstehen oder die Antwort der Behörde aufgrund technischer Unmöglichkeit nicht auf demselben elektronischen Weg erfolgen kann.

20. Juni 2015 (BGBl. I S.970 ) geändert worden ist, oder nach § 78 Absatz 5 des Aufenthaltsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Februar 2008 (BGBl. I S. 162), das zuletzt durch Artikel 128 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S.1474 ) geändert worden ist, an. Die Bereitstellung und der Betrieb von IT-Infrastrukturkomponenten und Anwendungen zum elektronischen Nachweis der Identität in Verwaltungsverfahren können zur behördenübergreifenden Nutzung auf einen gemeinsamen IT-Dienstleister übertragen werden, der die Aufgabe in eigener datenschutzrechtlicher Verantwortlichkeit wahrnimmt. Vor jeder Verwendung in einer anderen E-Government Anwendung muss die betroffene Person die Einwilligung zur Verarbeitung ihrer Stammdaten für die konkrete Anwendung erteilen.

(4) unverändert

#### § 4

### **Elektronische Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen**

unverändert



(2) Ist ein der Behörde übermitteltes elektronisches Dokument für diese zur Bearbeitung nicht geeignet, gilt § 3a Absatz 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, § 36a Absatz 3 des Ersten Buches Sozialgesetzbuch oder § 87a Absatz 2 der Abgabenordnung.

(3) Werden an Bürgerinnen und Bürger oder Unternehmen Dateien übermittelt, sollen für diese offene und standardisierte Dateiformate genutzt werden.

**§ 5**

**Elektronische Verwaltungsverfahren**

Die Behörde soll spätestens bis zum (*einsetzen: Angabe des ersten Tages des fünften auf das Jahr der Verkündung folgenden Kalenderjahres*) die Durchführung ihrer Verwaltungsverfahren mit Bürgerinnen und Bürgern oder Unternehmen auf elektronischem Weg anbieten. § 3a Absatz 2 und Absatz 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, § 36a des Ersten Buches Sozialgesetzbuch und § 87a der Abgabenordnung bleiben unberührt. Von der Maßnahme nach Satz 1 kann ganz oder teilweise abgesehen werden, soweit diese einen unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Aufwand bedeuten würde.

**§ 5**

**Elektronische Verwaltungsverfahren**

unverändert

**§ 6**

**Information zu Behörden in öffentlich zugänglichen Netzen**

(1) Die Behörde stellt über öffentlich zugängliche Netze in allgemein verständlicher Sprache Informationen über ihre Aufgaben, ihre Anschrift, ihre Geschäftszeiten sowie postalische, telefonische und elektronische Erreichbarkeiten zur Verfügung.

(2) Die Behörde soll über öffentlich zugängliche Netze in allgemein verständlicher Sprache über die von ihr auf elektronischem Weg angebotenen Dienstleistungen, ihre sonstige nach außen wirkende öffentlich-rechtliche Tätigkeit, damit verbundene Gebühren, beizubringende Unterlagen und die zuständige

**§ 6**

**Information zu Behörden in öffentlich zugänglichen Netzen**

unverändert

Ansprechstelle und ihre Erreichbarkeit informieren sowie erforderliche Formulare bereitstellen.

### § 7

#### Elektronische Bezahlungsmöglichkeiten

Fallen im Rahmen eines elektronisch durchgeführten Verwaltungsverfahrens Gebühren oder sonstige Forderungen an, ermöglicht die Behörde spätestens bis zum *(einsetzen: Angabe des ersten Tages des dritten auf das Jahr der Verkündung folgenden Kalenderjahres)* die Einzahlung dieser Gebühren oder Begleichung dieser sonstigen Forderungen durch Teilnahme an mindestens einem im elektronischen Geschäftsverkehr gängigen und hinreichend sicheren Zahlungsverfahren, das der Art des Verwaltungsverfahrens entspricht.

### § 7

#### Elektronische Bezahlungsmöglichkeiten

unverändert

### § 8

#### Nachweise

(1) Wird ein Verwaltungsverfahren elektronisch durchgeführt, können die vorzulegenden Nachweise spätestens ab dem 1. Januar 2018 elektronisch eingereicht werden, es sei denn, dass durch Rechtsvorschrift etwas anderes bestimmt ist oder die Behörde für bestimmte Verfahren oder im Einzelfall die Vorlage eines Originals oder einer beglaubigten Abschrift verlangt. Die Behörde entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen, welche Art und Qualität der elektronischen Einreichung zur Ermittlung des Sachverhalts zulässig ist.

(2) Mit Einwilligung der oder des Verfahrensbeteiligten kann die zuständige Behörde erforderliche Nachweise, die von einer deutschen öffentlichen Stelle stammen, unmittelbar bei der ausstellenden öffentlichen Stelle elektronisch einholen. Dies gilt für alle Fälle, in denen nicht ausdrücklich eine nichtelektronische Vorlage gesetzlich angeordnet ist. Zu diesem Zweck dürfen die anfordernde Behörde und die ausstellende öffentliche Stelle die erforderlichen personenbezogenen Daten verarbeiten. Satz 1 gilt nicht für die Einholung von Führungszeugnissen.

### § 8

#### Nachweise

unverändert

(3) Die Einwilligung nach Absatz 2 muss den Anforderungen des § 4 Absatz 1 Satz 2, 4, 5 und 6 des Datenschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Juni 2000 (GV. NRW. S. 542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 2. Juni 2015 (GV. NRW. S. 482) geändert worden ist, entsprechen. Sofern gesetzlich nichts anderes bestimmt ist, kann die Einwilligung nach Absatz 2 elektronisch erklärt werden.

### § 9

#### Elektronische Aktenführung

(1) Akten können ausschließlich elektronisch geführt werden.

(2) Wird eine Akte elektronisch geführt, ist durch geeignete technisch-organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Aktenführung eingehalten werden.

(3) Die Behörden des Landes sollen spätestens ab dem 1. Januar 2022 ihre Akten elektronisch führen. Die Verpflichtung zur elektronischen Aktenführung gilt nicht für solche Behörden oder Teile oder Bereiche einer Behörde, bei denen das Führen elektronischer Akten langfristig unwirtschaftlich ist. Sie gilt auch nicht für die Landrätinnen und Landräte als untere staatliche Verwaltungsbehörden, die Direktorinnen oder Direktoren der Landschaftsverbände als untere staatliche Verwaltungsbehörden, die Direktorin oder den Direktor der Landwirtschaftskammer als Landesbeauftragte oder Landesbeauftragten, die Geschäftsführerinnen oder Geschäftsführer der Kreisstellen der Landwirtschaftskammer als Landesbeauftragte im Kreise, die staatlichen Schulämter sowie die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte und deren Geschäftsstellen.

### § 9

#### Elektronische Aktenführung

(1) unverändert

(2) Wird eine Akte elektronisch geführt, ist durch geeignete technisch-organisatorische Maßnahmen nach dem Stand der Technik sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Aktenführung eingehalten werden.

(3) unverändert

**§ 10**  
**Übertragen und Vernichten des Papieroriginals**

(1) Die Behörden sollen, soweit sie Akten elektronisch führen, an Stelle von Papierdokumenten deren elektronische Wiedergabe in der elektronischen Akte aufbewahren. Bei der Übertragung in elektronische Dokumente ist nach dem Stand der Technik sicherzustellen, dass die elektronischen Dokumente mit den Papierdokumenten bildlich und inhaltlich übereinstimmen, wenn sie lesbar gemacht werden, und nachvollzogen werden kann, wann und durch wen die Unterlagen übertragen wurden. Von der Übertragung der Papierdokumente in elektronische Dokumente kann abgesehen werden, wenn die Übertragung unverhältnismäßigen technischen Aufwand erfordert.

(2) Papierdokumente nach Absatz 1 sollen nach der Übertragung in elektronische Dokumente vernichtet oder zurückgegeben werden, sobald eine weitere Aufbewahrung nicht mehr aus rechtlichen Gründen oder zur Qualitätssicherung des Übertragungsvorgangs erforderlich ist.

**§ 11**  
**Aufbewahrung und Archivierung**

(1) Soweit es zur Erhaltung der Lesbarkeit erforderlich ist, müssen elektronisch gespeicherte Akten oder Aktenteile auch nach Umwandlung des Papierdokumentes in ein anderes elektronisches Format überführt werden. § 10 Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend.

(2) Die Vorschriften des Archivgesetzes Nordrhein-Westfalen vom 16. März 2010 (GV. NRW. S. 188), das zuletzt durch Gesetz vom 16. September 2014 (GV. NRW. S. 603) geändert worden ist, bleiben unberührt.

**§ 10**  
**Übertragen und Vernichten des Papieroriginals**

unverändert

**§ 11**  
**Aufbewahrung und Archivierung**

(1) Soweit es zur Erhaltung der Lesbarkeit erforderlich ist, müssen elektronisch gespeicherte Akten oder Aktenteile in ein anderes elektronisches Format überführt werden. § 10 Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend. Für elektronische Dokumente, die Papierdokumente wiedergeben, gilt § 10 Absatz 1 Satz 2 entsprechend.

(2) unverändert

**§ 12****Optimierung von Verwaltungsabläufen  
und Information zum Verfahrensstand**

(1) Verwaltungsabläufe der Behörden des Landes sollen spätestens bis zum 1. Januar 2031 auf elektronischem Weg abgewickelt und entsprechend gestaltet werden (Elektronische Vorgangsbearbeitung). Verwaltungsabläufe sind Abläufe, die innerhalb von Behörden von bestimmten Personengruppen in einer sich wiederholenden Reihenfolge unter bestimmten Vorgaben und unter Nutzung von Hilfsmitteln bearbeitet werden.

(2) Vor Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung sollen Behörden des Landes Verwaltungsabläufe unter Nutzung einer landeseinheitlichen Methode dokumentieren, analysieren und optimieren. Dabei sollen sie im Interesse der Verfahrensbeteiligten die Abläufe so gestalten, dass Informationen zum Verfahrensstand und zum weiteren Verfahren sowie die Kontaktinformationen der zum Zeitpunkt der Anfrage zuständigen Ansprechstelle auf elektronischem Wege abgerufen werden können.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten nicht für die Landrätinnen und Landräte als untere staatliche Verwaltungsbehörden, die Direktorinnen oder Direktoren der Landschaftsverbände als untere staatliche Verwaltungsbehörden, die Direktorin oder der Direktor der Landwirtschaftskammer als Landesbeauftragte oder Landesbeauftragter, die Geschäftsführerinnen oder Geschäftsführer der Kreisstellen der Landwirtschaftskammer als Landesbeauftragte im Kreise, die staatlichen Schulämter sowie die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte und deren Geschäftsstellen.

(4) Von den Maßnahmen nach den Absätzen 1 und 2 kann ganz oder teilweise abgesehen werden, soweit diese einen nicht vertretbaren wirtschaftlichen Aufwand bedeuten würden oder Rechtsvorschriften oder sonstige zwingende Gründe entgegenstehen. Liegen zwingende Gründe vor, kann auch von der

**§ 12****Optimierung von Verwaltungsabläufen  
und Information zum Verfahrensstand**

unverändert

Frist nach Absatz 1 Satz 1 abgewichen werden. Die Gründe nach Satz 1 und 2 sind zu dokumentieren.

(5) Die Absätze 2 und 4 gelten entsprechend bei allen wesentlichen Änderungen elektronisch unterstützter Verwaltungsabläufe oder der eingesetzten informationstechnischen Systeme.

**§ 13  
Akteneinsicht**

Soweit ein Recht auf Akteneinsicht besteht, können die Behörden, die Akten elektronisch führen, Akteneinsicht dadurch gewähren, dass sie

1. einen Aktenausdruck zur Verfügung stellen,
2. die elektronischen Dokumente auf einem Bildschirm wiedergeben,
3. elektronische Dokumente übermitteln oder
4. den elektronischen Zugriff auf den Inhalt der Akten gestatten.

**§ 14  
Elektronische Behördenkommunikation  
und Datenaustausch**

(1) Die schriftliche Kommunikation zwischen Behörden soll auf elektronischem Weg erfolgen. Zwischen Behörden, welche die elektronische Aktenführung nutzen, sollen Akten und sonstige Unterlagen elektronisch übermittelt oder aber der elektronische Zugriff ermöglicht werden. Bei der Kommunikation nach Satz 1 und der Datenübermittlung sowie dem Datenabruf nach Satz 2 sind gesicherte Übertragungswege zu nutzen.

(2) Soweit die Pflicht zur Aktenvorlage in Einzelfällen gesetzlich angeordnet oder Mittel des allgemeinen oder spezialgesetzlich geregelten Unterrichtsrechtes der Aufsichtsbehörde ist, ist der Austausch von Akten spätestens bis zum 1. Januar 2022 auf

**§ 13  
Akteneinsicht**

unverändert

**§ 14  
Elektronische Behördenkommunikation  
und Datenaustausch**

unverändert

elektronischem Weg zwischen Behörden des Landes und den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu gewährleisten. Das Scannen der Akten und deren Übermittlung in strukturierter Form reichen hierfür grundsätzlich aus, soweit die Behörde ihre Akten noch nicht vollumfänglich elektronisch führt. Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend.

(3) Von der Übermittlung von Unterlagen auf elektronischem Weg kann abgesehen werden, wenn die Übertragung unverhältnismäßigen technischen Aufwand erfordert.

### **§ 15 Petitionsverfahren**

Petitionsverfahren sollen zwischen den beteiligten Behörden auf elektronischem Wege abgewickelt werden.

unverändert

### **§ 15 Petitionsverfahren**

### **§ 16 Anforderungen an das Bereitstellen von Daten**

Stellen Behörden über öffentlich zugängliche Netze Daten auf elektronischem Weg bereit, so sind diese in maschinenlesbaren Formaten und möglichst offen anzubieten. Ein Format ist maschinenlesbar, wenn die enthaltenen Daten durch Software automatisiert ausgelesen und verarbeitet werden können. Die Daten sind mit Metadaten bereitzustellen. Regelungen in anderen Rechtsvorschriften über technische Formate, in denen Daten verfügbar zu machen sind, gehen vor, soweit sie Maschinenlesbarkeit gewährleisten. Die Sätze 1 bis 3 gelten für Daten, die vor dem (*einsetzen: Datum des Inkrafttretens gemäß § 26 Absatz 1 dieses Gesetzes*) erstellt wurden, nur, wenn sie grundlegend überarbeitet werden. Die Pflichten nach den Sätzen 1 bis 3 gelten nicht, soweit Rechte Dritter oder geltendes Recht entgegenstehen.

unverändert

### **§ 16 Anforderungen an das Bereitstellen von Daten**

### **§ 17 Georeferenzierung von Registern**

(1) Wird ein elektronisches Register, welches Angaben mit Bezug zu inländischen

unverändert

### **§ 17 Georeferenzierung von Registern**

Grundstücken enthält, neu aufgebaut oder grundlegend überarbeitet, hat die Behörde in das Register eine bundesweit einheitlich festgelegte direkte Georeferenzierung (Koordinate) zu dem jeweiligen Flurstück, dem Gebäude oder zu einem in einer Rechtsvorschrift definierten Gebiet auf-zunehmen, auf welches sich die Angaben beziehen. Von der Maßnahme nach Satz 1 kann ganz oder teilweise abgesehen werden, soweit diese einen unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Aufwand bedeuten würde oder wenn datenschutzrechtliche Gründe der Nutzung entgegenstehen.

(2) Elektronische Register sind solche, für die Daten auf Grund von Rechtsvorschriften des Landes elektronisch erhoben oder gespeichert werden. Dies können öffentliche und nichtöffentliche Register sein.

**§ 18**  
**Elektronische Beteiligungen**

(1) Die Behörden können zur Beteiligung der Öffentlichkeit elektronische Informationstechnologien nutzen. Insbesondere können sie Möglichkeiten zur Online-Beteiligung über das Internet eröffnen. Die für die konkrete Durchführung der elektronischen Beteiligung jeweils zuständige Behörde hat einen angemessenen Zeitraum zur Beteiligung und den transparenten Ablauf des Verfahrens zu gewährleisten. Nach anderen Rechtsvorschriften geregelte Beteiligungsverfahren bleiben unberührt.

(2) Die Resultate der elektronischen Öffentlichkeitsbeteiligung sind von der zuständigen Behörde auszuwerten und zu prüfen. Die Ergebnisse durchgeführter Beteiligungen sind bekannt zu geben.

**§ 19**  
**Amtliche Mitteilungs- und Verkündungsblätter**

(1) Eine durch Rechtsvorschrift des Landes bestimmte Pflicht zur Veröffentlichung in einem amtlichen Mitteilungs- oder Verkündungsblatt des Landes kann zusätzlich oder

**§ 18**  
**Elektronische Beteiligungen**

unverändert

**§ 19**  
**Amtliche Mitteilungs- und Verkündungsblätter**

unverändert



ausschließlich durch eine elektronische Ausgabe erfüllt werden, wenn diese über öffentlich zugängliche Netze angeboten wird. Satz 1 gilt nicht für das Gesetz- und Verordnungsblatt.

(2) Jede Person muss einen angemessenen Zugang zu der Publikation haben. Gibt es nur eine elektronische Ausgabe, ist dies in öffentlich zugänglichen Netzen auf geeignete Weise bekannt zu machen. Es ist sicherzustellen, dass die publizierten Inhalte allgemein und dauerhaft zugänglich sind und eine Veränderung des Inhalts ausgeschlossen ist. Bei gleichzeitiger Publikation in elektronischer und papiergebundener Form hat die herausgebende Stelle zu bestimmen, welche Fassung als die authentische anzusehen ist. Gibt es nur eine elektronische Ausgabe oder ist die elektronische Fassung die authentische, muss die Möglichkeit bestehen, Ausdrucke zu bestellen oder in öffentlichen Einrichtungen auf die Publikation zuzugreifen.

(3) In Bezug auf das Verfahren bei der öffentlichen Bekanntmachung von Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen der Gemeinden und Gemeindeverbände bleiben § 7 Absatz 5 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666), die zuletzt durch Art. 2 des Gesetzes vom 25. Juni 2015 (GV. NRW. S. 496) geändert worden ist, § 5 Absatz 5 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 646), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Dezember 2013 (GV. NRW. S. 878) geändert worden ist, und die hierauf basierende Bekanntmachungsverordnung vom 26. August 1999 (GV. NRW. S. 516), die zuletzt durch Verordnung vom 13. Mai 2014 (GV. NRW. S. 307) geändert worden ist, unberührt.

**Abschnitt 3 - Informationstechnische  
Zusammenarbeit****§ 20****Umsetzung von Standardisierungsbe-  
schlüssen des IT-Planungsrates**

Fasst der IT-Planungsrat einen verbindlichen Beschluss über fachunabhängige und fachübergreifende Interoperabilitäts- oder Sicherheitsstandards gemäß § 1 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 und § 3 des Vertrages über die Errichtung des IT-Planungsrats und über die Grundlagen der Zusammenarbeit beim Einsatz der Informationstechnologie in den Verwaltungen von Bund und Ländern – Vertrag zur Ausführung von Artikel 91c GG (Anlage des Gesetzes zum Vertrag über die Errichtung des IT-Planungsrats und über die Grundlagen der Zusammenarbeit beim Einsatz der Informationstechnologie in den Verwaltungen von Bund und Ländern – Vertrag zur Ausführung von Artikel 91c GG) vom 20. November 2009 (BGBl. 2010 I S. 663), so sind diese Standards durch die Behörden des Landes und Gemeinden und Gemeindeverbände bei den von ihnen eingesetzten informationstechnischen Systemen einzuhalten.

**§ 21****IT-Kooperationsrat Nordrhein-Westfalen**

(1) Das Land Nordrhein-Westfalen und die nordrhein-westfälischen Gemeinden und Gemeindeverbände wirken bei der Informationstechnik zusammen (ebenenübergreifende Kooperation).

(2) Als Gremium der ebenenübergreifenden Kooperation wird der IT-Kooperationsrat Nordrhein-Westfalen eingerichtet. Dem IT-Kooperationsrat gehören an:

1. die oder der Beauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik, die oder der den Vorsitz führt,
2. je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten und jedes Ministeriums und

**Abschnitt 3 - Informationstechnische  
Zusammenarbeit****§ 20****Umsetzung von Standardisierungsbe-  
schlüssen des IT-Planungsrates**

unverändert

**§ 21****IT-Kooperationsrat Nordrhein-Westfalen**

unverändert

3. sechs Vertreterinnen oder Vertreter der kommunalen Spitzenverbände.

Ausschließlich mit beratendem Status gehören dem Rat eine Vertreterin oder ein Vertreter des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen sowie zwei Vertreterinnen oder Vertreter des Zweckverbandes KDN - Dachverband kommunaler IT-Dienstleister an.

Der IT-Kooperationsrat kann bei Bedarf Externe mit Fachwissen, insbesondere Vertreterinnen oder Vertreter einzelner Gemeinden und Gemeindeverbände, beratend hinzuziehen.

(3) Der IT-Kooperationsrat ist in den Angelegenheiten zu beteiligen, die für die ebenenübergreifende Kooperation in der Informationstechnik von Bedeutung sind. Dies gilt insbesondere bei der Festlegung von Datenübermittlungs- und Datenabrufregelungen von allgemeiner Bedeutung.

(4) Der IT-Kooperationsrat spricht Empfehlungen aus insbesondere zu

1. den im IT-Planungsrat behandelten Themen und den Beschlussvorschlägen des IT-Planungsrates,
2. den Umsetzungsregelungen für die Beschlüsse des IT-Planungsrates, die dieser gemäß § 1 Absatz 1 Satz 1 und § 3 des Vertrages über die Errichtung des IT-Planungsrats und über die Grundlagen der Zusammenarbeit beim Einsatz der Informationstechnologie in den Verwaltungen von Bund und Ländern - Vertrag zur Ausführung von Artikel 91c GG fasst, und zu den Bund-Länder-Beschlüssen im Bereich Informationstechnik und elektronische Verwaltung,
3. der Weiterentwicklung der Strategien für Informationstechnologie, Open Government, elektronische Verwaltung und die Umsetzungsplanung des Landes Nordrhein-Westfalen und der nordrhein-westfälischen Gemeinden und Gemeinde-

verbände im Hinblick auf die elektronische Verwaltung sowie zur Steuerung von wichtigen Einzelprojekten aus dieser Umsetzungsplanung,

4. landesspezifischen Informationssicherheits- und Interoperabilitätsstandards für die ebenen-übergreifende Kooperation der im Land Nordrhein-Westfalen eingesetzten informationstechnischen Systeme, Daten und Metadaten, soweit der IT-Planungsrat hierzu nicht bereits verbindliche Standards beschlossen hat und
5. den elektronischen Kommunikations- und Zahlungsverfahren.

(5) Die Empfehlungen des IT-Kooperationsrates werden einstimmig ausgesprochen.

(6) Der IT-Kooperationsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

#### **§ 22**

#### **Koordinierung der Informationstechnik in der Landesverwaltung**

(1) Die oder der Beauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik steuert und koordiniert die Informationstechnik in der Landesverwaltung und legt insbesondere die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den Einsatz der Informationstechnik in der Landesverwaltung in Abstimmung mit der Ministerpräsidentin oder dem Ministerpräsidenten und den Ministerien fest. Soweit Belange der Gemeinden und Gemeindeverbände berührt werden, ist der IT-Kooperationsrat zu beteiligen.

(2) Hierzu stimmen die Ministerpräsidentin oder der Ministerpräsident und die Ministerien die informationstechnischen Vorhaben ihrer Geschäftsbereiche mit der oder dem Beauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik ab.

(3) Die oder der Beauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik ist insbesondere zuständig für

#### **§ 22**

#### **Koordinierung der Informationstechnik in der Landesverwaltung**

unverändert

1. die Fortentwicklung einer an einheitlichen Grundsätzen ausgerichteten Informationstechnik der Landesverwaltung,
2. die Umsetzung der Beschlüsse des IT-Planungsrats über fachunabhängige und fachübergreifende Interoperabilitäts- und Sicherheitsstandards gemäß § 1 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 und § 3 des Vertrages über die Errichtung des IT-Planungsrats und über die Grundlagen der Zusammenarbeit beim Einsatz der Informationstechnologie in den Verwaltungen von Bund und Ländern -Vertrag zur Ausführung von Artikel 91c GG,
3. die Bereitstellung von übergreifenden Kommunikations- und anderen Infrastrukturen für die elektronische Verwaltung, die der fachunabhängigen oder fachübergreifenden Unterstützung der Verwaltungstätigkeit dienen (Basiskomponenten).
4. die Koordinierung der Umsetzung und Fortentwicklung von Open Government in der Landesverwaltung,
5. die Koordinierung der informationstechnischen Sicherheit in der Landesverwaltung und die Bereitstellung zentraler informationstechnischer Sicherheitskomponenten,
6. die fachliche Steuerung des Landesbetriebes Information und Technik sowie seine Beauftragung mit informationstechnischen Aufgaben von grundsätzlicher und ressort-übergreifender Bedeutung,
7. die Zusammenarbeit mit den übrigen Ländern, dem Bund, der Europäischen Union und internationalen Partnern in Angelegenheiten der Informationstechnik, wenn mehr als eine oberste Landesbehörde betroffen ist, sowie mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Nordrhein-Westfalen und

8. die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen, wenn der Bereich der Informations-technik betroffen ist, insbesondere im IT-Planungsrat.

(4) Der Aufbau der Geodateninfrastruktur Nordrhein-Westfalen verbleibt in der Verantwortung der hierfür zuständigen obersten Landesbehörde und erfolgt im Einvernehmen mit der oder dem Beauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik.

### **§ 23**

#### **Verordnungsermächtigung und Verwaltungsvorschriften**

(1) Das für Informationstechnik zuständige Ministerium wird ermächtigt, im Einvernehmen mit der Ministerpräsidentin oder dem Ministerpräsidenten und den Ministerien durch Rechtsverordnung Bestimmungen über

1. die behördenübergreifende Bereitstellung und den Betrieb von IT-Infrastrukturkomponenten und Anwendungen zum elektronischen Nachweis der Identität nach § 3 Absatz 3 und
2. die Nutzung der Daten und Ausgestaltung der Metadaten nach § 16

zu erlassen.

(2) Das für Informationstechnik zuständige Ministerium erlässt im Einvernehmen mit der Ministerpräsidentin oder dem Ministerpräsidenten und den Ministerien die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Verwaltungsvorschriften über die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den Einsatz der Informationstechnik in der Landesverwaltung, insbesondere die Vorgabe von zentralen Standards für die Behörden des Landes für

1. den Einsatz von Verschlüsselungsverfahren gemäß § 3 Absatz 1,
2. den Einsatz von De-Mail gemäß § 3 Absatz 2,

### **§ 23**

#### **Verordnungsermächtigung und Verwaltungsvorschriften**

unverändert

3. die für die Übermittlung durch Bürgerinnen oder Bürger oder Unternehmen geeigneten Formate gemäß § 4 Absatz 1 sowie die Formate nach Absatz 3,
4. den Einsatz von elektronischen Bezahlverfahren gemäß § 7,
5. die Einführung der elektronischen Akte nach § 9 und das Übertragen und Vernichten des Papieroriginals nach § 10,
6. die Anwendung der Grundsätze ordnungsgemäßer Führung elektronischer Akten nach § 9 Absatz 2,
7. die Optimierung von Verwaltungsabläufen und Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung nach § 12,
8. die elektronische Übermittlung von Akten nach § 14 Absatz 1 Satz 2,
9. die Beschaffung informationstechnischer Geräte und der für ihren Betrieb erforderlichen systemnahen Programme für die Landesverwaltung nach § 22 Absatz 2 und
10. für die Informationssicherheit.

**§ 24**  
**Landesbetrieb IT.NRW**

(1) Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen steht als gemeinsames Rechenzentrum allen Geschäftsbereichen der Landesverwaltung zur Durchführung von informationstechnischen Aufgaben zur Verfügung.

(2) Informationstechnische Aufgaben der Landesverwaltung können daneben durchgeführt werden durch

1. Behörden zur informationstechnischen Unterstützung der ihnen obliegenden Aufgaben; die nähere Ausgestaltung regelt eine Verwaltungsvorschrift im Sinne des § 23 Absatz 2,

**§ 24**  
**Landesbetrieb IT.NRW**

unverändert

2. Dritte, soweit dies den Vorgaben des § 14 a Absatz 3 des Landesorganisationsgesetzes vom 10. Juli 1962 (GV. NRW. S. 421) in der jeweils geltenden Fassung und der Leistungsabnahme VO IT.NRW vom 14. November 2000 (GV. NRW S. 700), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 27. Juni 2014 (GV. NRW. S. 376) geändert worden ist, entspricht,
3. das Rechenzentrum der Finanzverwaltung für Aufgaben der Steuerverwaltung,
4. das Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste für polizeitechnische Aufgaben und
5. das Fachrechenzentrum des Hochschulbibliotheksentrums des Landes Nordrhein-Westfalen für Aufgaben der wissenschaftlichen Informationsversorgung.

Bestehende Behörden nach Satz 1 Nummer 1 können bis zum Erlass einer Verwaltungsvorschrift im Sinne des § 23 Absatz 2 ihre Arbeit weiterführen.

#### **Abschnitt 4 - Schlussvorschriften**

##### **§ 25**

#### **Überprüfung von Rechtsvorschriften**

Die Landesregierung berichtet dem Landtag innerhalb von drei Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes,

1. in welchen Rechtsvorschriften des Landes die Anordnung der Schriftform verzichtbar ist und
2. in welchen Rechtsvorschriften des Landes auf die Anordnung des persönlichen Erscheinens zugunsten einer elektronischen Identifikation verzichtet werden kann.

#### **Abschnitt 4 - Schlussvorschriften**

##### **§ 25**

#### **Überprüfung von Rechtsvorschriften**

Die Landesregierung berichtet dem Landtag bis zum 1. Januar 2019,

1. in welchen Rechtsvorschriften des Landes die Anordnung der Schriftform verzichtbar ist und
2. in welchen Rechtsvorschriften des Landes auf die Anordnung des persönlichen Erscheinens zugunsten einer elektronischen Identifikation verzichtet werden kann.



**§ 26  
Inkrafttreten und Berichtspflicht**

(1) Dieses Gesetz tritt vorbehaltlich des Absatzes 2 am Tag nach der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt das ADV-Organisationsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Januar 1985 (GV. NRW. S. 41), das durch Artikel 11 des Gesetzes vom 5. April 2005 (GV. NRW. S. 274) geändert worden ist, außer Kraft.

(2) § 3 Absatz 1 bis 3 tritt am *(einsetzen: Angabe des ersten Tages des zweiten auf das Jahr der Verkündung folgenden Kalenderjahres)* in Kraft.

(3) Die Landesregierung überprüft bis zum *(Einsetzen: Angabe des ersten Tages des vierten auf das Jahr der Verkündung folgenden Kalenderjahres)* die Erfahrungen mit diesem Gesetzes und unterrichtet den Landtag über die Ergebnisse.

**§ 26  
Inkrafttreten und Berichtspflicht**

unverändert

**Artikel 2  
Folgeänderung**

In § 1 Absatz 1 Satz 1 der LeistungsabnahmeVO IT.NRW vom 14. November 2000 (GV. NRW. S. 700), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 27. Juni 2014 (GV. NRW. S. 376) geändert worden ist, werden die Wörter „ADV-Organisationsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Januar 1985 (GV. NRW. S. 41)“ durch die Wörter „E-Government-Gesetzes Nordrhein-Westfalen vom *[einsetzen: Datum der Ausfertigung des Gesetzes]* (GV. NRW. S. *[einsetzen: Seitenzahl des GV.]*)“ ersetzt.

**Artikel 2  
Folgeänderung**

Unverändert

**Artikel 3  
Inkrafttreten**

Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft.

**Artikel 3  
Inkrafttreten**

Unverändert



## Bericht

### A Allgemeines

Der Gesetzentwurf über die Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen - Drucksache 16/10379 - wurde nach der 1. Lesung am 16. Dezember 2015 vom Plenum an den Innenausschuss - federführend - sowie an den Rechtsausschuss überwiesen.

Mit dem Gesetzentwurf sollen drei wesentliche Zielsetzungen verfolgt werden:

- Sicherstellung der Einheitlichkeit des Verwaltungsverfahrens in Nordrhein-Westfalen mit Blick auf das zum 1. August 2013 in Kraft getretene EGovG des Bundes,
- nachhaltige Förderung der Einführung elektronischer Verfahren und der elektronischen Abwicklung von Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen und
- Schaffung eines rechtlichen Rahmens für die verbindliche Vereinbarung von Standards, Strukturen und Verfahrensweisen für die Informationstechnik in der Landesverwaltung sowie für die informationstechnische Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Land und Kommunen.

### B Beratung

Der Innenausschuss hat sich in seinen Sitzungen am 21. Januar 2016, 14. April 2016 und 30. Juni 2016 mit dem Gesetzentwurf befasst.

Den kommunalen Spitzenverbänden wurde gemäß § 58 GO Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Die Gelegenheit nahmen die Spitzenverbände mit der gemeinsamen Stellungnahme 16/3597 im Rahmen der späteren öffentlichen Anhörung wahr.

Der Innenausschuss beschließt in seiner Sitzung am 21. Januar 2016 eine öffentliche Anhörung von Sachverständigen. Diese wird unter nachrichtlicher Beteiligung des Rechtsausschusses am 14. April 2016 durchgeführt. Die geladenen Sachverständigen sind der Einladung 16/1675 zu entnehmen. Die Sachverständigen wurden gebeten, im Vorfeld der Anhörung schriftlich Stellung zu nehmen.

Dem Ausschuss lagen zur Anhörung folgende Stellungnahmen vor:

Städtetag Nordrhein-Westfalen Landkreistag Nordrhein-Westfalen Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen	Stellungnahme 16/3597
Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen	Stellungnahme 16/3616
Stadt Witten Volker Staupe, Projektleiter DMS	Stellungnahme 16/3617
Initiative D21 e.V. Berlin	Stellungnahme 16/3662
Prof. Dr. Alexander Roßnagel Universität Kassel	Stellungnahme 16/3663

IHK NRW  
Düsseldorf

Stellungnahme 16/3673

RA Dr. Michael Stehmann  
Mitglied des Teams NRW der Free Software Foundation Europe (FSFE)

Stellungnahme 16/3674

Diese Sachverständige sowie ein Vertreter des Westdeutschen Handwerkskammertags nahmen in der Anhörung mündlich Stellung. Die öffentliche Anhörung ist mit Ausschussprotokoll 16/1238 dokumentiert.

Vor der weiteren Beratung des Gesetzentwurfs ging dem Ausschuss mit Stellungnahme 16/3913 eine Stellungnahme des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalen zu.

Der Innenausschuss hat in der Sitzung am 30. Juni 2016 die abschließende Beratung und Abstimmung über eine Beschlussempfehlung an das Plenum durchgeführt. Hierzu lag dem Ausschuss das zustimmende Votum des zur Mitberatung aufgerufenen Rechtsausschusses vor.

Zu der abschließenden Beratung und Abstimmung legten die Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen gemeinsamen Änderungsantrag zu dem Gesetzentwurf vor:

## **„Änderungsantrag**

**der Fraktion der SPD  
und der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

**zum Gesetzentwurf der Landesregierung für ein „Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (E-Government-Gesetz Nordrhein-Westfalen – EGovG NRW)“, Drucksache 16/10379**

Die Fraktion der SPD und die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragen, den Entwurf der Landesregierung für ein „Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (E-Government-Gesetz Nordrhein-Westfalen – EGovG NRW)“ – Drucksache 16/10379 – wie folgt zu ändern:

Artikel 1 wird wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht wird die Angabe zu § 1 wie folgt gefasst:

„§ 1 Ziel und Geltungsbereich“

2. § 1 wird wie folgt geändert:

a) Die Überschrift wird wie folgt gefasst:

**„§ 1  
Ziel und Geltungsbereich“.**

b) Die Absätze 1 und 2 werden wie folgt gefasst:

„(1) Ziel dieses Gesetzes ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die elektronische Kommunikation mit und innerhalb der öffentlichen Verwaltung erleichtert wird und die Kommunikations- und Bearbeitungsprozesse in der öffentlichen Verwaltung weitgehend elektronisch und medienbruchfrei durchgeführt werden können. Die elektronische Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen soll flächendeckend für Nutzerinnen und Nutzer gewährleistet werden. Gemeinden und Gemeindeverbände können die Vorgaben dieses Gesetzes, zu deren Erfüllung sie nicht gesetzlich verpflichtet sind, in eigener Verantwortung umsetzen.

(2) Dieses Gesetz gilt für die öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Landes, der Gemeinden, und Gemeindeverbände und der sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Behörde im Sinne dieses Gesetzes ist jede Stelle, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnimmt.“

3. In § 3 Absatz 3 Satz 1 werden nach dem Wort „erachtet“ die Wörter „und die Identitätsfeststellung zulässig ist“ eingefügt.

4. In § 9 Absatz 2 werden nach dem Wort „Maßnahmen“ die Wörter „nach dem Stand der Technik“ eingefügt.

5. § 11 Absatz 1 wird wie folgt geändert:

a) In Satz 1 werden die Wörter „auch nach Umwandlung des Papierdokumentes“ gestrichen.

b) Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„Für elektronische Dokumente, die Papierdokumente wiedergeben, gilt § 10 Absatz 1 Satz 2 entsprechend.“

6. In § 25 werden die Wörter „innerhalb von drei Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes“ durch die Wörter „bis zum 1. Januar 2019“ ersetzt.

### **Begründung:**

#### **Zu Ziffer 1 (Inhaltsübersicht):**

Redaktionelle Folgeänderung durch die Ergänzung in § 1 (Überschrift).

#### **Zu Ziffer 2 lit. a) (§ 1 Überschrift):**

Die Änderung ergibt sich aus einer Erweiterung des Regelungsbereiches des § 1 um eine gesetzliche Zielbestimmung.

Zu Ziffer 2 lit. b) (§ 1 Absatz 1):

Es wird an die Stelle des alten Absatzes 1 ein neuer Absatz 1 eingefügt, der das Ziel herausstellt, welches der Gesetzgeber mit dem EGovG NRW verfolgt. Das Gesetz soll eine flächendeckende Wirkung entfalten und es Land und Kommunen ermöglichen, ihre Verwaltung auf eine durch überwiegend elektronische Vorgänge gesteuerte Verwaltung umzustellen und für die Nutzerinnen und Nutzer einfachere und effizientere elektronische Verwaltungsdienste anzubieten.

Im Sinne einer größtmöglichen Verbreitung und Erleichterung einer medienbruchfreien Verwaltung und Kommunikation werden die Gemeinden und Gemeindeverbände ermutigt, auch diejenigen Vorgaben dieses Gesetzes freiwillig und in eigener Verantwortung umzusetzen, zu welchen sie gesetzlich nicht verpflichtet werden, z.B. in den vom Gesetz ausgenommenen Bereichen gemäß § 1 Absatz 3 und Absatz 4. Das Land prüft hierzu geeignete Unterstützungsmaßnahmen.

Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt laufen viele verschiedene Reformvorhaben auf kommunaler Ebene sowie auf Landesebene, die eine wertvolle Vorarbeit auf dem Weg zu dem Ziel einheitlicher medienbruchfreier Prozesse vom Beginn der Verwaltungstätigkeit bis zu einer Archivierung des Vorgangs geleistet haben. Auf allen Ebenen bedarf es dazu in den nächsten Jahren weiterer Anstrengungen.

Zu Ziffer 2 lit. c) (§ 1 Absatz 2):

Es handelt sich um redaktionelle Anpassungen sowie eine Straffung des Aufbaus der gesetzlichen Regelung. Der neu gefasste § 1 Absatz 2 Satz 1 entspricht inhaltlich dem alten Absatz 1. Zugleich wird der neu gefasste Absatz 2 um einen neuen Satz 2 ergänzt, der die in dem alten Absatz 2 enthaltene Legaldefinition des Begriffs „Behörde“ zum Inhalt hat.

Zu Ziffer 3 (§ 3 Absatz 3 Satz 1):

Die Ergänzung stellt klar, dass die Feststellung der Identität in den Fällen, in denen sie nicht aufgrund einer Rechtsvorschrift erforderlich ist, sondern die Behörde sie aus anderen Gründen für notwendig erachtet, rechtlich zulässig sein muss.

Zu Ziffer 4 (§ 9 Absatz 2):

Die neue Formulierung gewährleistet, dass die Dynamik der informationstechnologischen Entwicklung – insbesondere mit Blick auf Sicherheitsfragen – bei der elektronischen Aktenführung beachtet wird.

Zu Ziffer 5 (§ 11 Absatz 1):

Die Neufassung stellt klar, dass sowohl bei originär elektronisch erstellten Dokumenten als auch bei gescannten Dokumenten, die Papierdokumente wiedergeben, regelmäßig die technischen Formate überprüft werden. Denn elektronische Dokumente können im Laufe der Zeit nicht mehr lesbar sein oder verarbeitet werden, wenn ihr Format nicht mehr durch gebräuchliche oder verfügbare Programme unterstützt wird. Die notwendige, regelmäßige Übertragung wird nunmehr für alle Dokumente, unabhängig von ihrem Ursprung, gewährleistet.

Zu Ziffer 6 (§ 25):

Mit der neuen Frist wird die Forderung der kommunalen Spitzenverbände umgesetzt, die in § 25 vorgesehene Frist zu verkürzen.

““

Zum Auftakt der Beratung führt die Fraktion der SPD aus, dass die Fraktion die Anhörung positiv wahrgenommen habe. Einige Anregungen seien in den vorliegenden Änderungsantrag eingeflossen. Die Fraktion macht auf einen gemeinsamen Entschließungsantrag Drucksache 16/12373 von SPD und GRÜNE aufmerksam, mit welchem sie die Umsetzung des Gesetzes flankieren wollen. Im Besonderen wird auf ein von der Landesregierung vorzulegendes Förderprogramm „Kommunales E-Government NRW“ eingegangen.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dankt der Landesregierung für den auch von den Sachverständigen der öffentlichen Anhörung als vorbildlich bezeichneten Gesetzentwurf. Der Entwurf gehe über die Vorgaben des Bundesgesetzes hinaus und die Umsetzung in Nordrhein-Westfalen erfolge rascher als auf Bundesebene. Nordrhein-Westfalen liege damit an einer Spitzenposition bei der Digitalisierung. Der Entschließungsantrag Drucksache 16/12373 greife weitere Anregungen auf, wie auch die bereits angesprochene Forderung nach einem kommunalen Förderprogramm.

Dem hält die Fraktion der PIRATEN entgegen, dass es sich bei dem Entschließungsantrag um einen unzulänglichen Versuch handle, Regelungslücken des Gesetzentwurfes auszugleichen. Gegenüber inhaltlichen Änderungsanträgen, die nicht vorlägen, fehle es einem Entschließungsantrag an Verbindlichkeit. Die Fraktion begrüßt die Einführung des E-Governments, hält jedoch fest, dass der Gesetzentwurf unvollkommen sei. Insbesondere bedürfe es einer Unterstützung der Kommunen, um Wildwuchs auf kommunaler Ebene zu vermeiden.

Die Fraktion der CDU stellt heraus, dass die Belange der Kommunen nicht ausreichend berücksichtigt seien. Sie habe zudem bereits mit ihrem Antrag Drucksache 16/12126 gefordert, dass die Landesregierung eine Digitalisierungsstrategie entwickeln müsse, damit Nordrhein-Westfalen zu einem Land des digitalen Aufbruchs in Deutschland werden könne. Die CDU-Fraktion schließt mit der Ankündigung, den vorliegenden Gesetzentwurf abzulehnen.

Abschließend wendet sich die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an die Fraktion der PIRATEN und konstatiert, dass die Landesregierung die Aufträge des Landtags umsetzt. In Richtung PIRATEN und CDU führt sie aus, dass es zum einen der Wunsch der Kommunen gewesen sei, sich auf freiwilliger Basis an der elektronischen Vorgangsbearbeitung beteiligen zu können, zum anderen gebiete dies die kommunale Selbstverwaltungshoheit.

Sodann wird der gemeinsame Änderungsantrag der Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Abstimmung gestellt. Der Änderungsantrag wird mit den Stimmen der Fraktionen von SPD und GRÜNE gegen die Stimmen der Fraktionen von CDU und PIRATEN bei Enthaltung der Fraktion der FDP angenommen. Weitere Änderungsanträge werden nicht zur Abstimmung gestellt.

Der so geänderte Gesetzentwurf der Landesregierung wird gleichfalls mit den Stimmen der Fraktionen von SPD und GRÜNE gegen die Stimmen der Fraktionen von CDU und PIRATEN bei Enthaltung der Fraktion der FDP angenommen.

### **C Abstimmungsergebnis**

Der Innenausschuss empfiehlt, den Gesetzentwurf der Landesregierung - Drucksache 16/10379 – in der Fassung der Beschlüsse des Ausschusses anzunehmen.

Daniel Sieveke  
Vorsitzender